

Wir möchten die Gemeindebürger über das Brauchtum

# KRAPFENSCHNAPPEN

## wie folgt informieren:

Die Tage um Allerheiligen sind seit der Einführung im Jahre 835 mit allerlei Aberglauben und Brauchtum verbunden. In Thurn hat sich das Krapfenschnappen bis in die heutige Zeit gehalten.

Wie bei vielen Bräuchen fehlen schriftliche Aufzeichnungen, doch nach mehreren Gesprächen mit den ältesten Dorfbewohnern stellte sich folgender Vorgang heraus:

Die Kinder (männlich) aus ärmeren Verhältnissen zogen am Allerheiligentag gegen Abend von Haus zu Haus. Dabei erhielten sie von den Hausleuten Bäckereien, hauptsächlich Krapfen, die eine willkommene Abwechslung zu der sonst mageren Kost in diesen Familien waren.

Da die Kinder nicht erkannt werden sollten, waren sie mit einer einfach gefertigten Maske, einem Filzhut und einem weißen Hemd, welches um die Mitte mit einem Lederriemen zusammengehalten wurde, bekleidet.

Das wichtigste Gerät war die Schnappe – auf einem Stiel ist ein mehr, oder weniger kunstvoll aus Holz geschnitzter Tierkopf (Hund, Schaf, Ziege) befestigt.

Der Unterkiefer ist eine bewegliche Klappe, welche mit einer Schnur bewegt wird, um das typische Geklapper zu erzeugen.

Um die Anonymität der ärmlichen Teilnehmer zu bewahren, wurde nicht gesprochen. Nur beim Verlassen des Hauses sagten alle im Chor: „Vergelt’s Gott fa die ormen Seelen“.

Da heute nur noch selten Krapfen gebacken werden, erhalten die Kinder meist Knabbereien oder eine Geldspende, wovon ein Teil für einen sozialen Zweck innerhalb Osttirols verwendet wird.

(Quellen: R. Mußhauser, F. Haider, OSR H. Kurzthaler, Chronik Thurn, Tiroler Brauchtum im Jahresverlauf)

**Am späten Nachmittag des 1. November machen sich die Krapfenschnapper auch heuer wieder auf den Weg und hoffen, in den Thurner Haushalten freundlich aufgenommen zu werden! DANKE**